

Festschrift

=====

60 Jahre Angelsport

in der

Ortsgruppe Bad Sülze

1924 - 1984

## Geschichte des "Angler-Sportvereins Bad Sülze 1924"

Der Angler-Sportverein in Bad Sülze wurde am 15. Januar 1924 von 37 Sportanglern gegründet. Wenn auch heute nicht mehr das Gründungsprotokoll vorhanden ist, so geht dies doch aus der gewissenhaft geführten Stammrolle des Vereins über die Mitglieder hervor. Man kann nachlesen, wer diese 37 Mitglieder waren und welchem Berufsstand sie angehörten. Wenn unter der Mitgliedsnummer eins der Lagerhalter Wilhelm Hirsch aufgeführt wird, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er auch der führende Kopf bei der Gründung des Vereins war.

Wilhelm Hirsch war als Arbeiterfunktionär hier in Bad Sülze in der SPD tätig. Er spielte auch eine wichtige Rolle im Arbeiter- und Soldatenrat der Stadt nach Beendigung des ersten Weltkrieges und bei der Niederschlagung des Kapp-Putsches 1923 in der örtlichen Streikleitung.

Der Anglerverein von 1924 in Bad Sülze kann auch damals als eine Arbeiterorganisation angesehen werden. Überwiegend waren Mitglieder der Arbeiterparteien in den Anglerverein eingetreten. Willi Braun war zum Beispiel das Mitglied Nummer acht. Weiter gehörten die Arbeiter Karl Kasdorf, Karl und Albert Wasmund, Otto Braun, Johann Herbert, Otto Albrecht, Albert Wiening, Hermann Volksdorf, Paul Bautz u.a. dem Verein bei der Gründung an, die in den Klassenauseinandersetzungen der dreißiger Jahre und auch nach der Niederschlagung des Hitlerfaschismus in unserer Stadt beim Aufbau einer neuen Gesellschaftsordnung eine wichtige Rolle einnahmen.

Wenn die Arbeiterklasse auch in der Novemberrevolution 1918 den bürgerlichen Staatsapparat nicht zerschlagen konnte, so suchte sie doch über den Angglisport interessierte Arbeiter für eine eigene Anglerorganisation der Arbeiterklasse zu gewinnen, um wenigstens das Privileg der herrschenden Klasse im Anglissport zu durchbrechen.

Der Anglersportverein Bad Sülze von 1924 war folglich in seiner Gründungsphase ein Rädchen in der Bildung von Arbeiteranglerorganisationen der zwanziger Jahre in Deutschland. In den Jahren 1926/1928 gewann jedoch das kleinbürgerliche Gedankengut mehr und mehr Einfluß in der Leitung des Anglersportvereins und so kam es zur Erhebung einer eigenen Vereinssatzung, die u.a. im § 2, Absatz 9 über Zweck und Ziele des Vereins nachstehende

Festlegungen enthielt:

"Politische Erörterungen in Versammlungen und Beteiligungen an politischen Festen und Veranstaltungen sind seitens des Vereins ausgeschlossen."

Ein erstes Protokollbuch liegt vom 18. Juni 1926 über alle Versammlungen bis zum 8. Dezember 1951 vor und gibt Aufschluß über alle wichtigen Probleme des Vereins in diesem Zeitraum. Daraus geht hervor, daß es das Hauptanliegen des Anglervereins Bad Sülze war, für den arbeitenden Menschen den Angelsport zu erschließen, ihm Zugang zur sportlichen Betätigung in der freien Natur zu eröffnen und Gewässer als einen wichtigen Teil der Schätze der heimatlichen Natur in seine Hände zu geben.

Zwei für den Angelsport wichtige Bereiche durchziehen wie ein roter Faden die Protokolle der zwanziger Jahre, nämlich das starke Bemühen

- Pachtgewässer den Angelsportlern zur Verfügung zu stellen und
- den Jugend- und Turniersport zu fördern.

Als erster Vorsitzender des Vereins wird seit der Protokollführung der Sportfreund Conrad Kaeding genannt, der sich sehr für die Interessen des Vereins während seiner ehrenamtlichen Tätigkeit bis 1934 einsetzte. Er legte auch das Mitgliederstammbuch an und sorgte dafür, daß das Protokollbuch ständig geführt wurde. Damit sind den nachfolgenden Sportanglern wichtige Dokumente überliefert worden, die sorgfältig aufbewahrt und weitergeführt werden sollten. Der Sportfreund Conrad Kaeding stiftete dem Verein auch eine Gedenktafel auf der alle Anglerkönige eingraviert wurden. Diese Tafel ist heute leider nicht mehr vorhanden, aber in der Stammrolle befinden sich Aufzeichnungen über alle Könige von 1924 bis 1944. Außerdem sind in diesem Buch die wichtigsten Ereignisse des Vereins aus den ersten Jahren festgehalten worden.

Unklarheiten bestehen über die Anschaffung einer Vereinsfahne. In der Stammrolle wird hierfür der 1. September 1925 genannt, aber im Protokoll der Versammlung vom 18. Juni 1926 wird die Anschaffung einer Vereinsfahne vom Sportfreund Grethmann ange-regt, der auch dafür den Fahnenstoff spenden wollte. Auf der gleichen Versammlung wird Grethmann zum Fährich gewählt. Mit dieser Vereinsfahne hat bereits wenig später der Anglerverein Bad Sülze bei seinem Auftreten in der Öffentlichkeit Aufsehen

erregt. In der Mitgliederversammlung vom 4. September 1926 wird beschlossen, für die Vereinsfahne eine metallene Spitze mit einem silbernen Karpfen anzuschaffen. 1927 stiftet der Sportfreund Bockholdt für die Vereinsfahne eine Schleife. Daraus ist zu ersehen, daß von den Sportanglern ihre Vereinsfahne in Ehren gehalten wurde. Sie befindet sich auch heute noch im Besitz der Grundorganisation Bad Sülze des DAV.

Nachdem sich alle Vereinsmitglieder einen Südwester als einheitliche Kopfbedeckung angeschafft hatten, wurde auf einer Versammlung im September 1926 auch die Anschaffung einheitlicher wetterfester Joppen angeregt. Damit sollte zweifelsohne das Zusammengehörigkeitsgefühl der Vereinsmitglieder weiter gestärkt werden. Wenn auch die Kosten für die Joppe mit Schneiderlohn nur 15 Mark betrug, so ist doch aus den nachfolgenden Protokollen zu ersehen, daß es vielen Mitgliedern wegen der schlechten finanziellen Lage nicht möglich war, sich dieses Bekleidungsstück anzuschaffen. Der Verein räumte einigen minderbemittelten Sportfreunden beim Kauf dieser Anglerjoppen Ratenzahlungen ein.

Neben vielen organisatorischen Fragen spielte jedoch das Angeln selbst die Hauptrolle in der Vereinsarbeit. Jährlich wurden mindestens drei Preisangeln durchgeführt. Jedes Preisangeln wurde vorher genau besprochen und auch die Verantwortlichkeit für die einzelnen Aufgaben Sportfreunden übertragen. In früher Morgenstunde gegen drei oder vier Uhr wurde gemeinsam vom Markt oder von der Recknitzbrücke an die festgelegten Gewässer marschiert. Festgelegt war auch, mit welchen Ködern geangelt werden durfte. König war der Sportfreund, der gewichtsmäßig die meisten Fische gefangen hatte, wobei eine Mindestgröße der Fische festgelegt war. Nach dem Preisangeln wurde gegen 10 Uhr im ehemaligen Schützenhaus zum Frühschoppen und zur Preisverteilung eingekehrt. Der Königstrunk wurde aus der Vereinskasse gezahlt. Hier ging es dann bei flotter Musik der Kapelle Warnke sehr gemütlich und lustig bis zum Einmarsch mittags in die Stadt zu.

Oft wurde auch der Einmarsch mit Musik gleich von der Torfkahle in die Stadt durchgeführt und dann in mehreren Gaststätten der sogenannte "Kommers" durchgeführt. Man kann in den Protokollen auch nachlesen, daß sich Sportfreunde, die bei diesen Veranstaltungen sich nicht diszipliniert benahmen, zur Verantwortung gezogen wurden. Ja, es gab deswegen sogar Ausschlüsse aus dem Verein.

In jedem Jahr wurde meistens auch ein Sommerfest mit Preisangeln durchgeführt. Nachmittags fand dann im Konzertgarten vom "Deutschen Haus" ein wahres Volksfest statt, an dem fast die gesamte Bevölkerung der Stadt teilnahm. Es wurde auf der Kegelhahn gekegelt, an einem Luftgewehrstand konnten Preise oder Blumen ausgeschossen werden. Es gab eine Würfelmude und es wurden viele Gewinne einer großen Tombola ausgelost. Zur Unterhaltung spielte die Kapelle von Musikmeister Ernst Warncke, der auch Sportangler war, und abends wurde im Saal des "Deutschen Hauses" nach einem kurzen Theaterstück, vorgeführt von Sportfreunden und ihren Frauen, das Tanzbein geschwungen. Die Sülzer Sportangler liebten nicht nur ihren Angelsport, sie verstanden es auch Anglerfeste zu feiern. Der Anglerverein war in den zwanziger Jahren ein wichtiger gesellschaftlicher Faktor im kulturellen Leben der Stadt.

Der Sportfreund Heinrich Kaeding hatte für den Verein nach Melodien bekannter Volkslieder Verse für den Angelsportler geschrieben, die auf jeder Versammlung zu Beginn und auch am Ende der Beratungen einstudiert und gesungen wurden, damit sie bei Veranstaltungen oder bei den Einmärschen vom Preisangeln gesungen werden konnten. Wenige Exemplare dieser Liederbücher des Anglervereins von Bad Sülze existieren noch. Sie sollten ebenfalls sehr sorgfältig der Nachwelt aufbewahrt werden. Heinrich Kaeding hat auch lustige und spaßige plattdeutsche Geschichten und Gedichte in einem kleinen Buch unter dem Titel "Eickbomblätter" herausgegeben, aus denen er den versammelten Anglerbrüdern nach den Mitgliederversammlungen oft vortrug. Wegen seiner aktiven Mitarbeit im Verein, für die dem Anglerverein gewidmeten Lieder und auf Grund seines hohen Alters wurde Heinrich Kaeding auf der Mitgliederversammlung am 4. Februar 1933 zum Ehrenmitglied ernannt.

Der "Angler-Sportverein Bad Sülze 1924", wie sich der Verein auf Vorschlag des Vorstandes ab 1927 nannte, war schon gleich nach seiner Gründung dem "Mecklenburgischen Anglerbund" als Mitglied beigetreten. Als Anglergruß hatte man "Petri Heil" gewählt. Vom Bundestag wurde 1927 genehmigt, daß der Sülzer Verein diesen bisherigen Gruß beibehalten konnte. Im Oktober 1928 beschloß die Mitgliederversammlung einmütig aus dem Mecklenburgischen Anglerbund auszutreten, da bei einem in Güstrow angesetzten Wurfturnier die Sportangler von Bad Sülze durch ihr unverschuldetes

späteres Eintreffen benachteiligt wurden. Daraufhin erarbeitete sich der Verein eine eigene Satzung und beschloß diese auf einer Mitgliederversammlung. Der Vorstand nahm auch künftig keiner Einladung mehr wahr. Es wurden sogar zwei bisher noch gehaltene Exemplare der Bundes-Anglerzeitung abbestellt, "da es sich nicht lohne", wie es im Protokoll hieß. Für den Angler-Sportverein in Bad Sülze beschaffte der Vorstand eigene Vereinsabzeichen, die jedes Mitglied bei den Veranstaltungen tragen mußte. Einige wenige Exemplare dieser Vereinsabzeichen sind heute noch vorhanden.

Zu Beginn des Jahres 1930 hatte der Anglerverein einen Kassenbestand von 274,11 Mark und zählte 66 Mitglieder in seinen Reihen. Die wirtschaftliche schlechte Lage machte auch vor den Freunden des Angelsports nicht halt. Die durchgeführten Veranstaltungen, wie Preisangeln und Vergnügungen schlossen sehr oft mit einem Unterschuß ab. Es gab viele Mitglieder, die ihren Vereinsbeitrag nicht mehr zahlen konnten. Immer wieder wurden deswegen die säumigen Beitragszahler auf den Versammlungen ermahnt. Die Not unter der Bevölkerung muß sehr groß gewesen sein: in den Protokollen wurde gefordert, daß Maßnahmen gegen Fischräuberei ergriffen werden müßten!

Damit das 10-jährige Stiftungsfest ordnungsgemäß durchgeführt werden konnte, wurde bereits 1930 beschlossen, hierfür pro Quartal von jedem Mitglied 50 Pfennig in einen besonderen Fonds einzuzahlen. 1931 wurde sogar festgelegt, daß das "Königsbier" nicht mehr gegeben werden kann, da dies die wirtschaftliche Lage nicht mehr zulasse. 1932 wird auch der Beitragssatz der Mitglieder von bisher eine Mark auf 75 Pfennige pro Quartal herabgesetzt. Auch der Rat der Stadt wurde vom Vorstand ersucht, die Pacht für die dem Anglerverein überlassenen Torfkuhlen herabzusetzen und die Gebühren für die Angelkarten der Mitglieder zu ermäßigen.

Aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen traten allein im Jahre 1932 zwanzig Mitglieder aus dem Anglerverein aus, weil sie die Beiträge und die Gebühren für den Jahresangelberechtigungsschein nicht mehr bezahlen konnten.

## Widerstand gegen die Eingliederung in den faschistischen "Reichsbund der Sportangler"

---

Auf einer Mitgliederversammlung am 29. April 1933 teilt der Vorsitzende Conrad Kaeding den Vereinsmitgliedern mit, daß die Ortsgruppe Bad Sül ze der NSDAP in einem Schreiben eine andere Zusammensetzung des Vorstandes des Anglervereins fordert und hätte dazu bereits Vorschläge unterbreitet. Der alte Vorstand legte daraufhin in dieser Versammlung sein Amt nieder und es erfolgte eine heftige Debatte. Da in der Auseinandersetzung keine Einigung erzielt werden konnte, rief man telefonisch den örtlichen Nazi-Kommissar Garling herbei, der den Anwesenden die Gründe für die "Gleichschaltung" des Anglervereins erläutern möchte.

Mit langatmigen Ausführungen versuchte er den Anwesenden zu erläutern, daß auch im Vorstand des Anglervereins mehr Angehörige der NSDAP vertreten sein müßten, da nur durch sie die Gewähr gegeben wäre, daß die Führung des Vereins im Sinne der Partei erfolge.

Nach weiteren heftigen Auseinandersetzungen und Debatten über dieses Vorhaben wurde aber doch der alte Vorsitzende Conrad Kaeding wiedergewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde dann der Nazi Hagelberg bestimmt. Auch die weiteren Posten innerhalb des Vorstandes wurden mit Anhängern der Nazi-Partei besetzt. Der Genosse Albert Wiening, dem man eine Mitarbeit als Kassierer anbot, lehnte konsequent eine Zusammenarbeit mit den Nazis ab. Er war gerade aus einer Inhaftierung aus Dreierbergen bei Bützow zurückgekehrt, in die man ihn als Mitglied der KPD gesteckt hatte. An den Versammlungen des Vereins nahmen er und auch viele andere Sportangler künftig nur noch selten teil.

Bei einem Preisangeln im Herbst 1933 nahmen aus Protest gegen die Bevormundung durch die Nazi-Partei nur ganze zwölf Angler teil. Der Nazi-Kommissar Garling erschien wieder auf einer Versammlung im Januar 1934 und kritisierte die geringe Beteiligung an den Versammlungen und Vorstandssitzungen. Auch die Zahl der Mitglieder des Vereins war weiter stark zurückgegangen.

Der bisherige alte Vorsitzende Conrad Kaeding stellt Anfang 1934 nun auch sein Amt zur Verfügung. Für ihn wird zum neuen Vorsitzenden der Sparkassenleiter und Naziangehörige Paul

Feldt bestimmt, der aber sein Amt nur sehr schlecht wahrnimmt und deswegen auf den Mitgliederversammlungen von den Anglern mehrmals gerügt wird.

Auf einer Versammlung im Mai 1934 beweist der Sportfreund Albert Wiening sein Klassenbewußtsein und stellt die Frage, daß doch durch die neuen Verhältnisse im Anglerverein die bisherigen Satzungen keine Gültigkeit mehr hätten. Nach einer lebhaften Diskussion über dieses Problem wurde von den versammelten Anglern beschlossen, keine neuen Satzungen auszuarbeiten. Es wurde auch von einer Eintragung des Vereins abgesehen, da neue Bestimmungen zu erwarten seien.

Im Schatten dieser Ereignisse wurde das 10-jährige Bestehen des Vereins begangen und acht Mitglieder, die seit der Gründung des Vereins noch in ihren Reihen standen, geehrt. Es waren dies die Sportfreunde Ludwig Bockholdt, Karl Kasdorf, Albert Wiening, Hans Burmeister, Friedrich Schrieber, Conrad Kaeding, Fritz Hillmann und Hans Grimm, von denen auch ein Erinnerungsfoto gemacht wurde. Ein gerahmtes Exemplar dieser Fotoaufnahme wurde der Ortsleitung Bad Sülze des DAV jetzt von der Tochter des Genossen Albert Wiening übergeben.

Die Faschisierung des Anglervereins schritt in den folgenden Jahren immer weiter voran. Wenn auch 1935 über einen Beitritt zum Reichsverein der Sportangler noch heftig diskutiert wurde, so wurden die Sportfreunde doch künftig von einem "Vereinsführer" mit "Sportkameraden" angesprochen. Um die ausgetretenen Sportfreunde wieder "einzufangen" wurde durch den Rat der Stadt in einer Ortssatzung festgelegt, daß Angelkarten nur an Mitglieder des Vereins ausgegeben werden. Selbst der Anglergruß "Petri Heil!" wurde 1938 durch den Oberbezirkswart Seidel auf einer hiesigen Mitgliederversammlung "als für gestrichen" erklärt und "sei durch den Deutschen Gruß ersetzt". Erst im Jahre 1938 wird unter Druck der in die Leitung eingeschleusten Nazis den Satzungen des faschistischen "Reichsbundes der Sportangler" zugestimmt.

Im Jahre 1941 werden 99 Mitglieder gezählt, von diesen sind 28 zur Wehrmacht eingezogen. Die Opfer des sinnlosen Krieges machten sich in den Reihen der Sportangler in den folgenden Jahren immer öfter bemerkbar. Immer öfter gedachte man auf Mitgliederversammlungen "gefallener Kameraden". Auch wenn die



Mitgliederversammlungen während des Krieges mit einem "Sieg Heil" geschlossen wurden, war doch den meisten Sportfreunden bekannt, daß an einen Sieg nur noch wenige glaubten und die Menschen nichts sehnlicher als den Frieden herbei wünschten.

Der Vorstand bemühte sich in den Kriegsjahren vielfach Fischbesatz für die immer fischärmer werdenden Gewässer zu beschaffen. Dies gelang in nur wenigen Einzelfällen. Angelschnüre wurden nur noch auf Bezugscheine ausgehändigt. Man klagte auf den Versammlungen wieder viel über die Fischräuberei, was jedoch auf die Verknappung der Nahrungsmittel zurückzuführen war. Jeder Sportangler wurde auch verpflichtet neben der Angelerberechtigung auch das vom Verein ausgegebene Fangbuch am Gewässer bei sich zu führen, in dem alle gefangenen Fische gewissenhaft einzutragen waren.

In der letzten Mitgliederversammlung vor Kriegsende, am 29. Juli 1944 gedachte man u.a. auch der gefallenen Sportfreunde Wiening und Otte. Sportfreund Albert Wiening hatte während seiner Mitgliedschaft im Anglerverein von Bad Sülze aufrecht und standhaft die Interessen der Arbeiterklasse auch gegen die herrschenden Nazis vertreten. Man hatte ihn als ehemaliges Mitglied der verbotenen KPD in einen Bautrupps der Reichsbahn gesteckt, wo er sein Leben für den sinnlosen Krieg opfern mußte.

## Die Entwicklung und Förderung des Angelsports im DAV der DDR

Wenn auch keine protokollarischen Unterlagen für die Jahre 1946 bis 1948 vorliegen, so ist doch bekannt, daß die Genossen der Arbeiterklasse Albert Wasmundt, Willi Schuldt, Karl Kasdorf sen. **Britz Schröder u.a. die Neuorganisierung des Angelsports von Bad Sülze in die Hände nahmen. Sie waren es auch, die 1947 zur ersten Nachkriegsleitung gehörten und alle Anstrengungen unternahmen ideologisch wirksam zu werden und materielle Hindernisse aus dem Weg zu räumen.**

Im Jahre 1948 wird dann erstmals Albert Wasmundt als Vorsitzender im Protokoll benannt. Probleme waren, die Auswirkungen des Krieges materiell und ideologisch zu überwinden, die gegenseitige Hilfe und Unterstützung der Mitglieder zu fördern, sportliche Veranstaltungen wieder durchzuführen, die Gewässer für die Nutzung neu zu erschließen, allen Schichten der Bevölkerung den Angelsport zu ermöglichen und schließlich vom Angeln für den Kochtopf zur sportlichen Aufgabe zu gelangen.

So zeugen Protokolle dieser Zeit besonders von ideologischen Auseinandersetzungen mit selbstsüchtigen "Fischern". Leitmotiv für die erste Nachkriegsleitung bildete der Inhalt der Satzungen des Angelsportvereins von Bad Sülze von 1924 mit seinen §§ 3 bis 7.

Mit der Gründung des "Deutschen Anglerverbandes" im Jahre 1954 wurde dann endlich den Sportfreunden Ziel und Inhalt der zukünftigen Arbeit als Richtschnur in die Hände gegeben. So wurde das erste Statut nach Diskussion schließlich in der Wahlversammlung am 5. März 1955 angenommen. Zum Vorsitzenden wurde der Sportfreund Willi Schuldt gewählt. Die Grundorganisation führt seit dieser Zeit die Bezeichnung:

Deutscher Anglerverband der DDR

-Ortsgruppe Bad Sülze-

Die Organisationsform ist wie folgt deklariert:

" Der Deutsche Anglerverband (DAV) der DDR ist die Organisation zur Entwicklung des Angelsports in der Deutschen Demokratischen Republik. Er ist dem Deutschen Turn- und Sportbund (DTSB) angeschlossen und arbeitet nach den Grundsätzen seines eigenen Statuts und seiner Beschlüsse sowie nach dem Statut und den Beschlüssen des Bundesvorstandes des DTSB."

Im Statut unter Grundsätze und Ziele heißt es u.a.:

"Der DAV ist die freiwillige Vereinigung aller Sportangler der Deutschen Demokratischen Republik.

Er pflegt und fördert die olympischen Ideale des Humanismus, der Völkerfreundschaft und des Friedens unter den Sportanglern. Er steht auf dem Boden des Amateursports. Seine Arbeit dient der Hebung der Volksgesundheit und der Gestaltung eines frohen Lebens in unserem Arbeiter- und Bauernstaat.

Der DAV will durch eine sinnvolle und abwechslungsreiche Gestaltung der Freizeit und ein interessantes Gemeinschaftsleben Entspannung und Erholung bereiten und Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur sportlichen Betätigung anregen."

In dem Protokoll vom 16.4.1955 wird auf grund der sich festigenden Arbeit der Ortsgruppe von einer hohen Zunahme an Mitgliedern berichtet. In Auswertung des 1. Preisangels am 6.6.1955 schätzt die Leitung ein, daß sich die Disziplin der Sportfreunde in den Belangen des Sportangels erheblich verbessert habe. Ausgewählt für das Preisangeln war die Stechkuhle am Sülzer Wald und das Angeln hatte wieder wie früher den Charakter eines Volksfestes. Damit wurden die Traditionen des Angelsportvereins von 1924 fortgesetzt. Die Folge waren seitdem jährliche Volksangeltage.

Ein Höhepunkt für die Ortsgruppe Bad Sülze war die Teilnahme des Präsidenten des DAV, des Sportfreundes Wormuth, an der Mitgliederversammlung. Nochmals stand das Statut zur Sprache. Noch im Sportjahr 1955 ging es dann über die Stadtgrenzen hinaus und die Sportfreunde der Ortsgruppe Bad Sülze nahmen am Preis- und Pokalangeln in Tessin, Tribsees und Marlow mit ersten Erfolgen teil.

Schlußfolgernd aus dem Sportjahr 1955 wurde für das Preis- und Pokalangeln ab 1956 die Bewertung der Fangergebnisse nach Meistgewicht beschlossen. Desweiteren wurde die Bildung einer Jugendgruppe angeregt, um zum sportlichen Angeln auch den Turniersport in dieser Gruppe zu entwickeln und zu fördern.

Das Jahr 1956 hatte schließlich zum Ziel, mehr für die Hege und Pflege der Gewässer als bisher zu tun. Der Schutzhüttenbau wird angestrebt, die Schonzeiten für Hecht vom 1.1. bis 30.4. jeden Jahres in den Kühlen und in der Recknitz wurden beschlossen und dem Fischbesatz wird mehr Beachtung geschenkt.

Mit der Rechenschaftslegung im Januar 1957 wurde von den Teilnehmern der Wahlberichtsversammlung erstmalig seit Bestehen des DAV

eingeschätzt:

- die Grundorganisation hat sich gefestigt,
- neue Mitglieder konnten gewonnen werden- unter diesen die Frauen Irma Bautz, Frieda Schön und Gisela Stümann,
- der Freizeit- und Erholungssport wurde durch zahlreiche Veranstaltungen gefördert und die Teilnahme hat sich erhöht,
- die Tradition des Anglersportvereins von 1924 wurde fortgesetzt durch Volksangeltage u.a.m.

Der Genosse Willi Schuldt scheidet zu diesem Zeitpunkt aus der Leitung aus, da er die Leitung eines VE-Betriebes übernahm. Zum neuen Vorsitzenden wurde der Sportfreund Werber Groth gewählt.

In den Folgejahren von 1957 bis 1960 wurden von der Ortsgruppe Bad Sülze neben dem sportlichen Angeln und der Fortführung der Traditionen des Anglervereins von 1924 viele Bemühungen zur Erhöhung des Fischbestandes der Gewässer unternommen. Dem Jugend- und Turniersport galt weiterhin die Förderung und aus den Volksangeltagen entwickelten sich Volksfeste in Bad Sülze unter der Schirmherrschaft des Ortsausschusses der Nationalen Front. Mitgestalter dieser Volksfeste waren neben dem Anglerverband die Kleingartensparte "Willi Braun". Zu diesem Zweck wurden Zelte und eine Tanzdielen angeschafft.

Auf einer Mitgliederversammlung am 11.1.1958 begrüßte der anwesende Verbandspräsident des DAV, der Sportfreund Wormuth, dieses Aufleben alter Anglertraditionen auf breiterer Ebene.

Das Protokoll über die Jahreshauptversammlung vom 17.1.1960 macht nach langer Zeit eine Aussage über den Mitgliederstand und dessen soziale Gliederung, nämlich es gehören zur

Arbeiterklasse	86 Mitglieder
Rentner	31 Mitglieder
Sonstige	48 Mitglieder

In dieser Versammlung beginnt erstmalig die Diskussion um den Bau eines Anglerheimes.

Trotz der großen Erfolge in der Öffentlichkeitsarbeit hielten in diesen Jahren leider auch schwerwiegende Leitungsfehler Einzug in die Verbandsarbeit. Es wurde die politische Erziehungsarbeit

unter den Mitgliedern vernachlässigt, keine abrechenbaren Jahresarbeitsprogramme geschaffen, schließlich sich den Forderungen der Mitglieder widersetzt, die Verpachtungen der Gewässer (Kuhlen auf dem Köpckeschen Moor) aufzuheben. Da fast alle Leitungsmitglieder zu diesen privilegierten Kuhlenpächtern gehörten, wurde dieses Problem immer wieder hinausgezögert. Schließlich zersplitterte die Leitung in zwei Lager.

Die Jahreshauptversammlung vom Januar 1961 machte nach über vierstündiger Rechenschaftslegung und Diskussion mit diesem Dilemma ein Ende und wählte in einer völlig neuen Zusammensetzung die neue Leitung unter dem Vorsitz des Sportfreundes Hermann Eick.

In den folgenden Jahren wurden von dieser Leitung große Bemühungen aufgewendet, um nach abrechenbaren Wettbewerbsprogrammen zu arbeiten, den Jugendsport allseitig zu fördern und durch politisch-ideologische Erziehungsarbeit die Verbanstätigkeit zu festigen. Schon 1962 wurde die Förderung des Jugendsports belohnt durch den Mannschafts- und Einzelsieg bei den Kreismeisterschaften, vertreten durch die jugendlichen Sportfreunde Klaus Berger, Klaus Bandow, Heinz Umnus u.a.

Zur 700-Jahr-Feier der Stadt Bad Sülze im Juli 1962 leistete die Ortsgruppe aktive Mitarbeit durch Mitgestaltung des Festumzuges, Durchführung eines Volksangeltages und im kulturellen Bereich.

Motiviert durch hervorragende Ergebnisse im Wettkampfsport, im gesellschaftlich-kulturellen Leben des Territoriums, rückte die Ortsgruppe immer mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit und viele Bürger und Jugendliche entschlossen sich Mitglied des Anglerverbandes zu werden. So weist die Statistik zum Abschluß des Jahres 1962 einen Mitgliederstand von 216 Sportfreunden aus.

Der Winter 1962/63 bereitete den Sportanglern dann sehr viel Sorgen. Seine Härte und die lange Dauer führten besonders in einigen Gewässern des DAV zu hohen Verlusten in den Fischbeständen.

In den Jahren 1964 bis 1970 wurde für die Leitung der Ortsgruppe Bad Sülze immer belastender, daß durch die Zugänge zum Mitgliederstand aus Orten der Umgebung (10 km ostwärts und 12 km westwärts), sich die sportliche Disziplin lockerte. Die Leitung mußte verstärkt mit Disziplinarmaßnahmen arbeiten. Auch in der Leitung bahnten sich Resignation und Auflösung des Kollektivs an. Eine schrittweise Verjüngung von Wahlperiode zu Wahlperiode wurde angestrebt.

Schlußfolgernd daraus wurde nach allseitiger und gründlicher Vorbereitung der Wahlberichtsversammlung vom 12.12.1971 junge, jahrelang im Jugendsport bewährte Sportfreunde durch Wahl mit der Leitung der Ortsgruppe betraut. Es sind dies die Sportfreunde:

Bandow, Klaus	Biegus, Diet-er
Berger, Klaus	Boldt, Manfred u.a.

Nach einem Jahr Leitungstätigkeit konnte bereits eingeschätzt werden, daß sich die Ortsgruppe in ihrer Arbeit wieder gefestigt hatte. Inzwischen wurde der Bau des Anglerheimes durchgeführt, die Gewässer- und Teichwirtschaft in Hütten bei Bad Doberan effektiver gestaltet und die disziplinierte Teilnahme der Mehrheit der Sportfreunde an den sportlichen Wettkämpfen gesichert.

Auch die Bilanz des Sportjahres 1973 wies erhöhte sportliche und gesellschaftliche Aktivitäten aus. So finanzierte der Rat der Stadt Bad Sülze den Bau eines Brückensteiges am Anglerheim. Das Verbandsleben festigte sich weiter. Es konnten mehr Belobigungen erfolgen. Ein Termin- und Veranstaltungsplan konnte für das Sportjahr 1974 allen Mitgliedern übergeben werden. Der Schüler- und Jugendsport wurde weiterentwickelt. Eine Solidaritätsspende von 71,70 Mark wurde erstmalig erbracht.

In der durchgeführten Wahlberichtsversammlung vom 20.9.1975 konnte mit Stolz Bilanz über Initiativen in der Wettbewerbsführung berichtet und die Auszeichnung als beste Grundorganisation des Kreisfachausschusses Ribnitz-Damgarten entgegengenommen werden. Der Sportfreund Molka vom Fachausschuß des Bezirkes Rostock hob als Gast dieser Wahlversammlung besonders die gute Leitungstätigkeit des Vorstandes und der Revisionskommission hervor.

Am 27.2.1977 berichtet das Protokoll der Jahreshauptversammlung von einem weiteren Aufschwung in der Verbandsarbeit und der Würdigung dieser erfolgreichen Arbeit durch eine Urkunde des Präsidiums des DAV. Erstmals wurde die Zahl von 1000 Aufbaustunden zur Hege und Pflege der Gewässer überschritten. Der Mitgliederbestand betrug zu diesem Zeitpunkt 271 Sportfreunde.

Auch für die Wahlperiode 1978/80 sagen die Protokolle über eine sehr gute Verbandsarbeit aus. So wurde der Fischbesatz kontinuierlich erhöht. Die Jugend- und Schülergruppe errang beim sportlichen Angeln und im Turniersport anlässlich der Kreiskinder- und Jugendspartakiade insgesamt 11 Medaillen und war damit beste Gruppe des Kreises Ribnitz - Damgarten. Der Geräteschuppen in

der Anlage am Anglerheim wurde fertiggestellt. Für vorbildliche Verbandsarbeit wurde die Ortsgruppe vom Bezirksfachausschuß Rostock ausgezeichnet.

Absoluter Höhepunkt für die Sportfreunde jedoch war die Auszeichnung für das Sportjahr 1978 als beste Grundorganisation des DAV im Bezirk Rostock. Anlässlich der Festveranstaltung zum 25. Jahrestag der Gründung des DAV wurde in Piesteritz im Jahre 1979 der Ortsgruppe Bad Sülze die Ehrenurkunde des Präsidiums des DAV als

"Vorbildliche Grundorganisation des DAV"

und eine Prämie von 300,-- Mark überreicht. Der Vorsitzende, Sportfreund Klaus Bandow und der Jugendleiter Hans Rasche nahmen auf dem Festakt in Piesteritz diese Ehrung entgegen. Dadurch fand die jahrelange, kontinuierliche Erfüllung der Sportpläne, die stetige Höherentwicklung der Verbandsarbeit ihre Würdigung.

Doch diese Auszeichnung betrachtete die Ortsgruppe Bad Sülze keinesfalls als Ruhekitzchen, und es wurden in der Wahlberichtsversammlung vom 6.9.1980 neue Zielstellungen abgesteckt.

Die Statistik weist zu diesem Zeitpunkt einen Mitgliederstand von 256 Sportfreunden aus:

29 Mitglieder	6 - 14 Jahre alt
43 "	15 - 18 " "
184 "	über 18 " 2 , davon 6 weiblich

In Auswertung des VIII. Verbandstages des DAV wurde in der Wahlberichtsversammlung beschlossen, neue Initiativen und Aktivitäten für die 80-iger Jahre auszulösen.

So sollen u.a.

- neue Mitglieder gewonnen und unverzüglich nach ihrer Aufnahme in das politische und sportliche Leben einbezogen werden,
- ein vielseitiges Angebot an Übungsstunden und interessanten Wettkämpfen soll Bestandteil der Sportpläne werden,
- massensportliche Wettkämpfe und das Ablegen des Sportabzeichens der DDR "Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat" sollen gefördert werden,
- die angelsportliche Anziehungskraft der DAV-Gewässer sei weiter zu erhöhen.

Die Wahlberichtsversammlung vom 15.10.1983 spiegelt in ihrem

Rechenschaftsbericht eindeutig wider, daß das Leben der Mitglieder und die sportlichen Erfolge unlösbar mit der allseitigen Stärkung unserer DDR und mit der Erhaltung des Friedens eine Einheit bilden. Deshalb ist es Aufgabe eines jeden Sportfreundes, durch sein Wirken am Arbeitsplatz und im gesellschaftlichen Leben mitzuhelfen, daß die Beschlüsse des X. Parteitages der SED erfüllt und der Friede gesichert werden.

Es konnte aufgezeigt werden, daß der Ortsgruppe Bad Sülze für die gute gesellschaftliche Tätigkeit in den vergangenen Jahren Urkunden, Plaketten und Prämien für die geleisteten Arbeiten im Wettbewerb "Schöner unsere Städte und Gemeinden - mach mit!" als Anerkennung überreicht wurden. Das Sport- und Wettbewerbsprogramm 1983 war zum Zeitpunkt der Wahlberichtsversammlung bereits zu über 90 % erfüllt und die Verpflichtungen wurden zu Ehren des "Karl-Marx-Jahres" abgerechnet. Jährlich konnten Solidaritätsspenden abgeführt werden. Das Sportangeln wurde durch das Paarangeln mit der Ortsgguppe Tessin bereichert, die Gewässerpflege ist verbessert worden und neuer Fischbesatz wurde eingesetzt.

Das immer regere gesellschaftliche und sportliche Leben in der Ortsgruppe findet bei den Sportfreunden steigenden Anklang und führt zur verbesserten Teilnahme an Mitgliederversammlungen und angelsportlichen Wettbewerben. Die Arbeitseinsätze zur Hege und Pflege der Gewässer und Fischbestände wurden schon in den ersten Monaten des Jahres erfüllt und überboten.

Bei uns in der Ortsgruppe Bad Sülze geführte Mitglieder aus den Gemeinden bitten schrittweise selbständige Orts- und Betriebsgruppen des DAV z.B. in Böhlendorf und Eixen/Ravenhorst aufzubauen.

Der Mitgliederstand betrug am Ende 1983:

unter 14 Jahre	11 Mitglieder	
15 - 16 Jahre	17 "	
16 - 18 Jahre	4 "	
über 18 Jahre	133 "	davon 4 weiblich
<hr/>		
165 Mitglieder		

Für den Jugend- und Turniersport stehen nunmehr zwei ausgebildete Übungsleiter zur Verfügung, die ab 1984 nach einem von den Jugendlichen beschlossenen Arbeitsplan ihr sportliches Wirken gestalten werden.



Ausgehend von den bisherigen guten Ergebnissen in der Verbandsarbeit stellt sich die Ortsgruppe Bad Sülze zu Ehren des 35. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik das Ziel, den Titelkampf

"Sportstafette DDR 35"

erfolgreich zu führen.

Im 35. Jahr unserer Deutschen Demokratischen Republik wird sie in einer Festveranstaltung am 13. April 1984 den Nachweis erbringen

- daß sie die Anglertraditionen der Arbeiterklasse über 60 Jahre des Bestehens hegte und pflegte,
- daß sie in 30 Jahren des Bestehens des DAV den Angelsport für alle Schichten der Bevölkerung erschloß,
- daß sie durch sportliche und gesellschaftliche, sowie durch kulturelle Aktivitäten das Leben der Bürger im Territorium bereicherte.

Alle Mitglieder der Ortsgruppe Bad Sülze werden sich auch künftig dafür einsetzen, daß diese Aktivität erhalten bleibt und Angelsport aus dem Leben unserer Mitglieder und aus dem gesellschaftlichen und kulturellen Leben unserer Stadt nicht wegzudenken ist.

P e t r i   H e i l !

Gliederung:

1. Geschichte des "Angler - Sportvereins Bad Sülze 1924"  
1924 bis 1932
2. Widerstand gegen die Eingliederung in den faschistischen "Reichsbund der Sportangler"  
1933 bis 1944
3. Entwicklung und Förderung des Angelsports im  
"Deutschen Angler<sup>verband</sup>~~bund~~" der DDR  
1946 bis 1984

Quellenverzeichnis:

1. Deutscher Angelsport - Ausgabe März 1984 -  
Zur Bildung von Anglerorganisationen der Arbeiter-  
klasse. Anfang der zwanziger Jahre.
2. Auszüge aus der Ortschronik Bad Sülze
3. Aussagen der Protokolle zu Wahlberichts- und  
Mitgliederversammlungen.

Verfasser:

Günter Weier	Ortschronist Bad Sülze
Adolf Hahn	Leitungsmitglied der GO Bad Sülze
Alfred Schuldt	Vors. der Rev.-Kom. GO Bad Sülze